

Es ist klar – Israel hat jetzt einen Plan zur ethnischen Säuberung der Palästinenser aus Gaza

Jemand hat ihn entworfen, es gab Diskussionen über Vor- und Nachteile, Alternativen wurden erwogen – alles in klimatisierten Konferenzräumen. Zum ersten Mal seit Beginn des Rachekriegs in Gaza ist klar: Israel hat einen Plan – und er ist weitreichend.

Gideon Levy

20. Juli 2025

Adolf Eichmann begann seine Nazi-Karriere als Leiter der „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ im Sicherheitsdienst des Reiches. Joseph Brunner, der Vater des heutigen Mossad-Chefs David Barnea, war drei Jahre alt, als er mit seinen Eltern aus Nazideutschland floh – noch bevor der Evakuierungsplan umgesetzt wurde.

In der vergangenen Woche reiste Barnea, der Enkel, nach Washington, um über die „Evakuierung“ der Bevölkerung des Gazastreifens zu sprechen. Barak Ravid berichtete auf Channel 12 News, dass Barnea seinen Gesprächspartnern mitgeteilt habe, Israel habe bereits mit drei Ländern Gespräche über dieses Thema aufgenommen – und der Hohn der Geschichte verbarg sein Gesicht vor Scham. Ein Enkel eines Flüchtlings ethnischer Säuberung in Deutschland spricht über ethnische Säuberung – und kein Erinnern regt sich.

Um zwei Millionen Menschen aus ihrem Land zu „evakuieren“, braucht man einen Plan. Israel arbeitet an einem. Die erste Phase besteht darin, große Teile der Bevölkerung in ein Konzentrationslager zu verlegen, um eine effiziente Abschiebung zu erleichtern.

Vergangene Woche veröffentlichte die BBC einen investigativen Bericht auf Grundlage von Satellitenbildern, die eine systematische Zerstörung durch das israelische Militär (IDF) im gesamten Gazastreifen zeigen. Dorf um Dorf wird ausgelöscht, das Land wird eingeebnet für den Bau des Konzentrationslagers, sodass Leben in Gaza nicht mehr möglich sein wird.

Die Vorbereitungen für das erste israelische Konzentrationslager laufen auf Hochtouren. Die systematische Zerstörung schreitet im gesamten Küstenstreifen voran – damit es keinen Ort mehr gibt, an den man zurückkehren könnte, außer dem Lager.

Für diese Arbeit braucht es Bulldozer. Die BBC zeigte zwei Stellenanzeigen. Eine beschrieb: „Ein Projekt zum Abriss von Gebäuden in Gaza sucht Bulldozerfahrer für 40-Tonnen-Fahrzeuge. Der Job beinhaltet eine Bezahlung von 1.200 Schekel (ca. 357 Dollar) pro Tag, inklusive Verpflegung und Unterkunft, mit der Möglichkeit eines Privatfahrzeugs.“ Die zweite Anzeige lautete: „Arbeitszeit: Sonntag bis Donnerstag, 7:00 bis 16:45 Uhr, hervorragende Arbeitsbedingungen.“

Israel begeht stillschweigend ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Es geht nicht um ein Haus hier und ein Haus dort, nicht um „operative Notwendigkeiten“, sondern um die systematische Vernichtung jeglicher Lebensmöglichkeit dort – während gleichzeitig die Infrastruktur errichtet wird, um Menschen in einer „humanitären“ Stadt zu konzentrieren, die als Durchgangslager dienen soll – vor der Abschiebung nach Libyen, Äthiopien oder Indonesien, den laut Channel 12 von Barnea genannten Zielorten.

Das ist der Plan zur ethnischen Säuberung Gazas. Jemand hat ihn entworfen. Es gab Diskussionen über Pro und Kontra, Alternativen wurden erwogen, die Optionen völliger oder gestufter „Säuberung“, alles in klimatisierten Sitzungszimmern, mit Protokollen und Beschlüssen. Zum ersten Mal seit Beginn des Rachekriegs in Gaza ist klar: Israel hat einen Plan – und er ist weitreichend.

Dies ist kein zielloser Krieg mehr. Man kann Benjamin Netanjahu nicht mehr vorwerfen, einen Krieg ohne Ziel zu führen. Dieser Krieg hat ein Ziel – und es ist ein verbrecherisches. Man kann den Armee-

Kommandeuren nicht mehr sagen, dass ihre Soldaten umsonst sterben: Sie sterben in einem Krieg zur ethnischen Säuberung.

Der Boden ist bereitet, nun kann zur „Umsiedlung“ der Menschen übergegangen werden. Die Stellenanzeigen sind unterwegs. Nachdem die Bevölkerung verlegt wurde und die Bewohner der „humanitären Stadt“ beginnen, ihr früheres Leben inmitten der Trümmer zu vermissen – mit Hunger, Krankheit und Bombardierung – kann die letzte Phase beginnen: das gewaltsame Verladen in Lastwagen und Flugzeuge, Richtung neues, ersehntes „Heimatland“ – Libyen, Indonesien oder Äthiopien.

Wenn das humanitäre Hilfsprojekt bereits Hunderte Menschenleben gekostet hat, wird die Abschiebung Zehntausende kosten. Aber nichts wird Israel auf dem Weg zur Umsetzung dieses Plans aufhalten.

Ja, es gibt einen Plan – und er ist noch teuflischer, als es den Anschein hat. Irgendwann saßen Menschen zusammen und schmiedeten diesen Plan. Es wäre naiv zu glauben, dass all dies „einfach so“ geschehen sei. In 50 Jahren werden die Protokolle freigegeben – und wir werden erfahren, wer dafür war und wer dagegen. Wer vielleicht erwogen hat, ein Krankenhaus unversehrt zu lassen.

Neben den Offizieren und Politikern waren auch Ingenieure, Architekten, Demographen und Leute aus der Haushaltsabteilung dabei. Vielleicht sogar Vertreter des Gesundheitsministeriums. Wir werden es in 50 Jahren wissen.

Inzwischen hat der Leiter der Zentralstelle für die Auswanderung der Palästinenser, David Barnea, die nächste Stufe umgesetzt. Er ist ein gehorsamer hoher Beamter, der sich nie mit seinen Vorgesetzten angelegt hat. Kommt Ihnen das bekannt vor? Er ist der Held der Kampagne für Massenamputationen per Walkie-Talkie. Wenn man ihn losschickt, um Geiseln zu retten – geht er. Wenn man ihn losschickt, um die Deportation von Millionen vorzubereiten – auch kein Problem. Schließlich befolgt er nur Befehle.